**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 6=26 (1860)

**Heft:** 12

**Artikel:** Erinnerungen eines alten Soldaten

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92912

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

was für Bedingungen beim Unfaufe berfelben ge= macht werben; benn Solingen, welches nach allen Belttheilen feine blanken Baffen verfendet, tann jeden Anforderungen, welche ber Raufer an diefelben ftellt, vollständig Benuge leiften, wenn eine fleine Breiserhöhung, g. B. 2 bis 3 Fr. für einen Caval= leriefabel mehr bezahlt wird.

Burbe nun bie Anschaffung fammtlicher Seiten= gewehre in ber Schweiz von ben Behorden beforgt und folche ben Offizieren und ber Manuschaft zum fostenben Preise erlaffen, fo konnte man gang gute Baffen zum gleichen Preise erhalten, wie man fie gegenwärtig von Privaten in schlechter Qualitat befommt.

Sat man die Unschaffung ber Stuter in den letten gehn Jahren ber Privatindustrie aus gang guten Grunden entzogen, fo braucht man gegen die weni= gen Burtler und Waffenhandler in der Schweiz nicht mehr Rucksichten zu nehmen, als dieß gegenüber den Buchsenmachern der Fall war.

#### feuilleton.

# Grinnerungen eines alten Goldaten.

(Fortfegung.)

# Siebenter Abschnitt.

1809.

Frangosische Kriege = und Reisebilder.

Beute bier und morgen bort, Immer raftlos weiter fort, Laft und Luft an jebem Ort, Jest zu Fuße, bann an Bord. Jest gen Suben, bann nach Norb. Rriegers Reise, Siegers Beise. Beffer reist fein reicher Lord.

1.

### Treffen bon Dijon.

Es war im hornung bes Jahres 1809, bes feche= ten bes Beils und ber Gnaben Raifer Napoleons I, eines Jahres, in bem alle friegerischen Buchfen ber großen europäischen Geld-Apothete fich ruhrten, um den faulen beiligen beutschen Reichskörper mit nie= berichlagendem Bulver zu schwächen, zu reinigen und ju purgiren, wo ihm vom gewaltigen forfischen Bun= ber=Dottor die gehörigen Bugpflaster und spanischen Fliegen verordnet, die unerwartet heißen Tyroler Kichtennadel-Baber an ihm versucht, ja wo zu guter Lett fogar ber Raiferschnitt an ihm vollzogen wurde, wo auch ich, fern der Beimath, mit meinem Regi= mente mich auf ber großen Seerstraße im Zuge nach dem romantischen Lande des Cid, des Don Quirote und bes Kandango befand. Dijon war bas Biel des nachsten Tagemarsches, den unser Oberft von ren. Ihre Baufer waren leer, die Thuren ver-

Bint, benachrichtigt von ber geringen Baftlichfeit ber Bewohner dieser alten burgundischen Sauptstadt, ju einem halben Rachtmarfch fur feine Solbaten gemacht hatte, um ihnen bei bem baburch unvermeiblich ge= wordenen Rochgeschäft auch noch die öffentlichen Freuben bes Fastnachts-Sountags zu gewähren. Der Maire Dijons, fich auf alte Berechtfame feiner Stadt berufend, hatte anfänglich die An=, Auf= und Gin= nahme jeglicher Ginquartierung verweigert, mar aber mit feiner Reklamation und Protestation vom Prafekten und vom Befehlshaber ber Militar=Divifion wiederholt abge= und zur Ruhe verwiesen worden. So waren wir benn bereits gleich nach Mitter= nacht aus unfern fehr zerftreuten Rachtquartie= ren nördlich von Selongen aufgebrochen und hiel= ten, mit strengen Weifungen fur unser Wohlverhal= ten und zur Beachtung einer untabeligen Manne= aucht, an einem fruben, beitern, fonnigen Sonntage= morgen unfern feierlichen Gingug. Aber freilich gleich unter trüben Aussichten und übeln Anzeigen. Stra= Ben und Blage blieben menschenleer und die an= und aufregenden Tone unserer wirklich vortrefflichen Felb= mufit, ber boch fonft wohl ein wohlorganifirtes Dab= denherz nicht leicht widersteht, völlig unbeachtet.

Run fann aber fed jebe gelehrte friegsgeschichtliche und friegewiffenschaftliche Gefellschaft, ohne Befürch= tung, ihre Fonds badurch zu erschöpfen, die hochste Pramie bem Berichterstatter ber im Jahre 1809 am Fastnachte=Sonntage zwischen ben Westphalen und Burgundern gefchlagenen gewaltigen Schlacht, bie burch ben Unmarich ber Sispanier zu Bunften ber Erstern entschieden wird, ausseten. 3ch will jest biefe fühlbare Lude in ber Geschichte-Chronif, mit Bergicht fedes andern Breifes und Anerkenntniffes, aus= zufüllen versuchen, ale ben, bie Ehre und bas Ber= bienst gehabt zu haben, die Uranfange ber neuesten Runft ber Stragen: und Baufer=Vertheidigung und bes Barrifadenbaues mahrend friedlicher Buftande auf= und nachzuweisen und hier gleich zwei lehrreiche Beifpiele, bas von Dijon und bas noch um einige zwanzig Jahre altere von Autun im nachften Bilbe, bafur aufzuführen. Dijon wie Autun find bekannt= lich zwei offene Städte, burch ihre Lage, Dertlichkeit und Beschaffenheit von weit geringerer Bertheidi= gungsfähigkeit, als bas bamals noch nicht fo berühmt geworbene Saragoffa, Wien, Berlin und Prag. Das alles kommt hier aber nicht einmal in Betracht, fon= bern erhöht allenfalls nur noch die Wichtigkeit von meinem Schlachtbericht.

Es war, wie schon gesagt, an einem Fastnachts= Sonntag, wo bas ichone, über 2000 Mann ftarte britte westphälische Infanterie=Regiment feinen etwas verfrühten, zwar prunt= und theilnahmlofen, aber ge= wiß auch gang arglofen Ginzug in die burgundische Bekanntlich lauten frangofische Sauptstadt bielt. Quartier-Billets, im grellen Gegenfate zu ben beut= ichen, niemals auf Naturalverpflegung, fondern nur auf Berabreichung bes erforberlichen Salzes und Baffers und auf Gewährung eines bescheibenen Blat= dens am Feuer fur Topf und Ropf; aber auch biefes wollten die burgundischen Barbaren nicht gemäh= ichloffen, halb Dijon mar ausgeflogen, die andere Balfte ichien ausgestorben, und wenn und wo fich irgend noch ein gemuthlicher Bewohner fand und Rebe fand, mar es gewiß ein Taubstummer, ber bebauernd bie Achfeln zudte, ben Ropf schnttelte, mit Sand und Fuß wehrte und in letter Inftang fein: ne comprens pas murrte und murmelte. Deutsche Beduld und Gemuthlichkeit konnen einen guten Buff vertragen, fie find Rarbinaltugenben bes beutschen Solbaten, besonders wenn fie ihm ftreng befohlen find. Er ließ fich benn auch hier, fo ermubet unb hungrig er war, von einem Ende ber Stadt nach bem andern in April schicken, zwei-, breimal am nämlichen Orte abweisen, wohl gar vom frechen Saus= wirth bas Billet abnehmen und hintenber verläugnen und bann bie Thure vor ber Nafe zuwerfen. Alls es aber hochmittag zu werben begann, fing ber beut= iche Magen an zu knurren und bamit ber Bebulbe= faben zu reißen. Dennoch mare unter ber Bermitt= lung ber berbeitommenben Offiziere, ber überall gu gute fprechenden frangofischen Beneb'armen und Mu= nizipal=Beamten eine entente cordiale möglich ge= wesen, aber bas einmal aufgeregte, ftorrische, burgun= bische Blut nahm teine Vernunft mehr an. Man goß alle Arten von Waffer auf die Ropfe ber burch bie eingeschlagenen Thuren und Kenster von den Sau= fern Besit ergreifenden Solbaten — und verrichtete an ihnen eine Nothtaufe, die ihr beibnisches Berfah= ren gewiffermaßen rechtfertigte; Topfe, Steine, Schmut und Biegel folgten und vermehrten den Gin= und Nachbruck biefes erften Plankler-Gefechts, endlich wurde zu Befen, Stocken, Stielen, Spiegen, Stan= gen, alten Degen und Klinten gegriffen, und bas Bäufer= und Straßen=Gefecht baburch allgemein. Es ift bis beute noch unermittelt geblieben, von welcher Seite ber verhängnifvolle erfte Schuß gefallen ; baß er aber gefallen, ift unzweifelhaft, und noch viele an= bere gleichzeitig und noch lange nachher. Als unfere Solbaten bie Patronenpacken aufgetrennt, bie Rugel im Laufe und Bulver gerochen hatten, tam es ihnen auf eine Sandvoll Roten nicht an; wir Offi= ziere, felbst erboßt, gaben aber auch die Muhe auf, bem Rampfe länger Ginhalt zu thun. Auch sprach unser Oberst, ber boch zu Roß vor der gesammelten erften Grenabier=Rompagnie auf bem Markte hielt und ruhig fein Pfeifchen fcmauchte: "Saben unfere Jungens einmal Blut geleckt, fo lagt fie nun auch noch ein Bischen Dijoner Fleifch fosten," und zu ben in Amtofleibung und Scharpe herbeigefommenen Prafetten, Maire und Eribunal=Behorden, die ihm im Ramen bes Raifers und bes beleibigten Befetes be= ichworen, bem Greuel Ginhalt zu thun und mit fei= nem Regimente bie Stadt zu verlaffen: "Rann nit verftehn."

Unterbeffen mährte das Gefecht an vielen Bunkten der Stadt fort; Tobte und Berwundete gab es
auf beiben Seiten. Die Unfrigen wurden zur Hauptmache gebracht, wo eine Ambulance eingerichtet wurde,
auch die meisten der gefangenen Bürger, um sie vor
weiteren Mißhandlungen zu schüßen. Dies hinderte
aber durchaus nicht, daß unser Tambour-Major, ein
ungewöhnlich starter, mehr als sechs Fuß hoher, ehe-

maliger Flügel-Unteroffizier ber Leib-Kompagnie des Regiments Herzog von Braunschweig, um sie, wie er sich ausbrückte, für ewige Zeiten kenntlich zu machen, gleichzeitig zwei oder drei derselben zwischen seine Arme oder Kniee nahm und ihnen durch den kleinsken Pfeiser, dem sogenannten enfant gaté du regiment, die lawdesüblichen Haarzöpfe dicht am Kopfe abschneiben ließ. Die solchergestalt englisirten Burgunder geberdeten sich dadei wie die alten Weiber und stennten wie die kleinen Kinder.

(Fortfegung folgt.)

In unserem Verlage ist soeben erschienen: Geschichte der Feldzüge des Herzogs

## FERDINAND VON BRAUNSCHWEIG-LÜNEBURG.

Nachgelassenes Manuscript von
Christ. Heinr. Phil. Edler v. Westphalen,
Weiland Geh. Secret. d. Herzogs Ferdinand
von Braunschweig-Lüneburg etc.
Herausgegeben von

F. O. W. H. von Westphalen, Königlich Preussischer Staatsminister a. D. Bände. 86 Bogen. gr. 8., geh. Preis 5 Thlr Berlin, 18. Oct. 1859.

Königl. Geheime Ober-Hof-Buchdruckerei (R. Decker).

## Dresden - M. Runge's Verlagsbuchhandlung.

Empfehlenswerthe militärische Schriften:
Baumann, Bernhard von, Hauptm. im 4. sächsischen Infant. Bat., Der Feldwach Commandant.
Eine Anleitung für die Ausübung des Feldwachdiensstes, sowie für die dabei vorsommende Besetzung und Bertheidigung von Dertlichkeiten. Dritte vermehrte Auslage. Mit 1 Holzschnitt. 8°. (X. u. 452 S.) 1857. broch.

1 Thlr. 10 Ngr.

— Die Schützen der Infanterie, ihre Aussbildung und Berwendung. Zweite verbesserte und vermehrte Aussage. 8°. (XI u. 136 S.) 1858. broch.

bearbeitet und durch friegsgeschichtliche Beispiele ers läutert. 8°. (XXIII u. 716 S.) 1857. broch.

2 Thir. 15 Mgr. - - Die militärische Beredtsamkeit, bargeftellt in Erörterung und Beifpiel. 80. (XIV u. 192 \* 20 Mgr. G.) 1859. broch. Charras, Oberftlieutenant, Gefchichte des Feldgu= ges von 1815. Waterloo. Autorifirte beutsche Ausgabe mit 5 Blanen und Rarten. 80. (VIII und 2 Thir. 543 S.) 1858. broch. Schon, J., Hauptmann in der Königl. Sächs. Leib-Infant.-Brigade, Ritter des Kaiserl. Brasil. Rosenordens. Geschichte der Handfeuerwaffen. Eine Darstellung des Entwickelungsganges der Handfeuerwaffen von ihrem Entstehen bis auf die Neuzeit. Mit 32 erläutern-

den Tafeln. 4. (X u. 182 S.) 1858. cart. 6 Thir.